

solten. Auch Orgelspielen wurde gelehrt, nachdem Karl die erste Orgel aus Konstantinopel erhalten hatte. Aber die plumpen Franken stellten sich ebenso ungeschickt zum Singen als zum Spielen. Die Italiener verglichen ihren Kirchengesang mit dem Geheul wilder Tiere und dem Geringel eines Lastwagens über einen Knüppeldamm. Auch Alkuin klagt oft in seinen Briefen, daß er bei den jungen Franken so gar wenig ausrichten könne und mit einer fast tierischen Tölpelhaftigkeit zu kämpfen habe.

7. Große Verdienste erwarb sich Karl auch um Hebung des Wohlstands seiner Unterthanen. Er sorgte für Bebauung und Besiedelung des Bodens, für Ausbreitung und Verbesserung des Weinbaus, für Hebung des Bergbaus, des Markt- und Handelsverkehrs, gewährte Schutz den Kaufleuten wie den Gewerbetreibenden und machte seine eigenen Güter zu Mustern für die Land- und Forstwirtschaft.

8. Den Gipfel menschlicher Größe erstieg Karl im dreiunddreißigsten Jahr seiner Regierung durch seine Krönung zum römischen Kaiser. Der Papst Leo III hatte ihn zum Schutzherrn angenommen. Im Jahr 799 war Karl in Rom, wo er die gestörte Ordnung wieder herstellte und den Papst in seiner Würde befestigte. Am Weihnachtstfeste dieses Jahres, als in der Peterskirche auch Karl dem Hochaltar gegenüber betend kniete, ging plötzlich Leo wie von göttlicher Eingebung getrieben auf ihn zu und setzte ihm eine Krone auf das Haupt, und die Kirche wiederhallte von dem freudigen Zuruf des Volkes: Leben und Sieg sei dem von Gott gekrönten, frommen, großen, friedebringenden Kaiser von Rom!

9. Im Januar des Jahres 814 wurde Karl von einem heftigen Fieber ergriffen. Seiner Gewohnheit nach wollte er sich durch Fasten helfen; aber es war umsonst. Am 28. Januar des genannten Jahres befahl er den rastlosen Geist in Gottes Hände und schloß als ein 72jähriger Greis die Augen, deren Winken beinahe ein halbes Jahrhundert hindurch ein Weltteil gehorcht hatte. Er starb zu Aachen, wo er auch das Licht der Welt erblickt haben soll, und woselbst sein Lieblingsaufenthalt war.

günstig I. d. B. I. Nr. 166.

1076-1076.

143. Kaiser Heinrich IV und Papst Gregor VII. 1077.

1. Seitdem die Bischöfe über die von den Gemeinden gewählten Ältesten sich erhoben und das oberste Vorsteheramt in den christlichen Gemeinden errungen hatten, wurde auch unter ihnen selbst der Rangstreit rege. Dem Bischof in Rom, der alten Welthauptstadt, gelang es, den Sieg in diesem Streit zu erringen. Die Sage, daß der Apostel